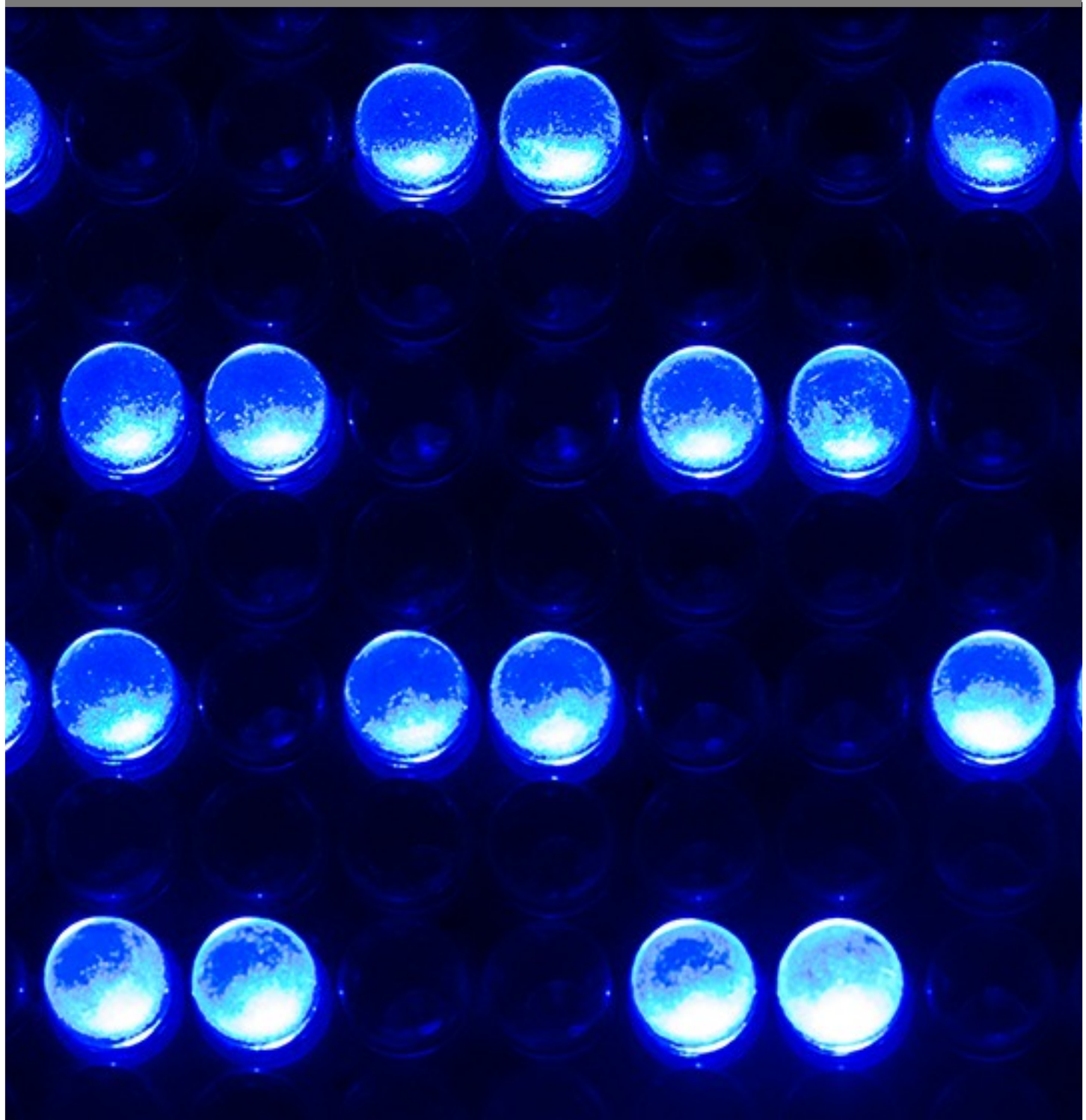
Horst W. Heckroth

Fotografien



Einleitung



Horst Heckroth fotografiert seit 1960 und betreibt diese Tätigkeit im professionellen Bereich seit 2002. Schwerpunkt sind hierbei Werbefotografien, Kalenderproduktionen und Hundefotografie

Nach Beendigung seines Hochschulstudiums vertieft er ständig seine Fähigkeiten und Kenntnisse in zahlreichen Seminaren und Workshops führender Fotografen, darunter Oliver Gietl, Sergei Novozhilov, Jürgen Müller und Benedikt Frings-Neß.

Mit seinem Umzug nach Hamburg konnte sich Horst Heckroth einen lang gehegten Wunsch erfüllen: maritime Visionen in fotografische Darstellungen umsetzen. Die Motive des Hamburger Hafens bieten dafür ein weites Feld.

Neben den technischen Motiven des Hafens hat sich Horst Heckroth der Street- und Peoplefotografie verschrieben. Dabei sind ihm romantisch-träumerische Fotografien genauso wichtig wie realitätsbezogene, durchaus auch zynisch-sarkastische Umsetzungen des Gesehenen. Das Spannungsfeld zwischen dem schönen Foto und dem guten Foto, zwischen dem wohlgefälligen und dem provozierenden Foto, das ist das Spannungsfeld, in dem sich Horst Heckroth bewegt. Daneben bleiben Werbe- und Imagefotografien ein wichtiges Tätigkeitsfeld.

Künstlerische Vorbilder von Horst Heckroth sind Helmut Newton und Hein Heckroth: Helmut Newtons provokante Sichtweise von Mode und Model, von Zügellosigkeit und Business; Hein Heckroths standhaftes Weltbild als auch seine Fähigkeit, Kamera und Pinsel in einer Person gekonnt zu beherrschen.



Kapitel 1

Allgemeine Motive



Motive, die man überall findet. Motive, die zum Innehalten anregen um dann fotografiert zu werden. Es sind bildgewordene Farbspiele, Assoziationen und Emotionen.

Die Motive sind periodisch absteigend sortiert.

Morgen im Hunsrück, Langweiler 2013



Die Landschaft des Hochwalds im Hunsrück an einem Morgen im Spätherbst.

Fahrrad, Hamburg 2013



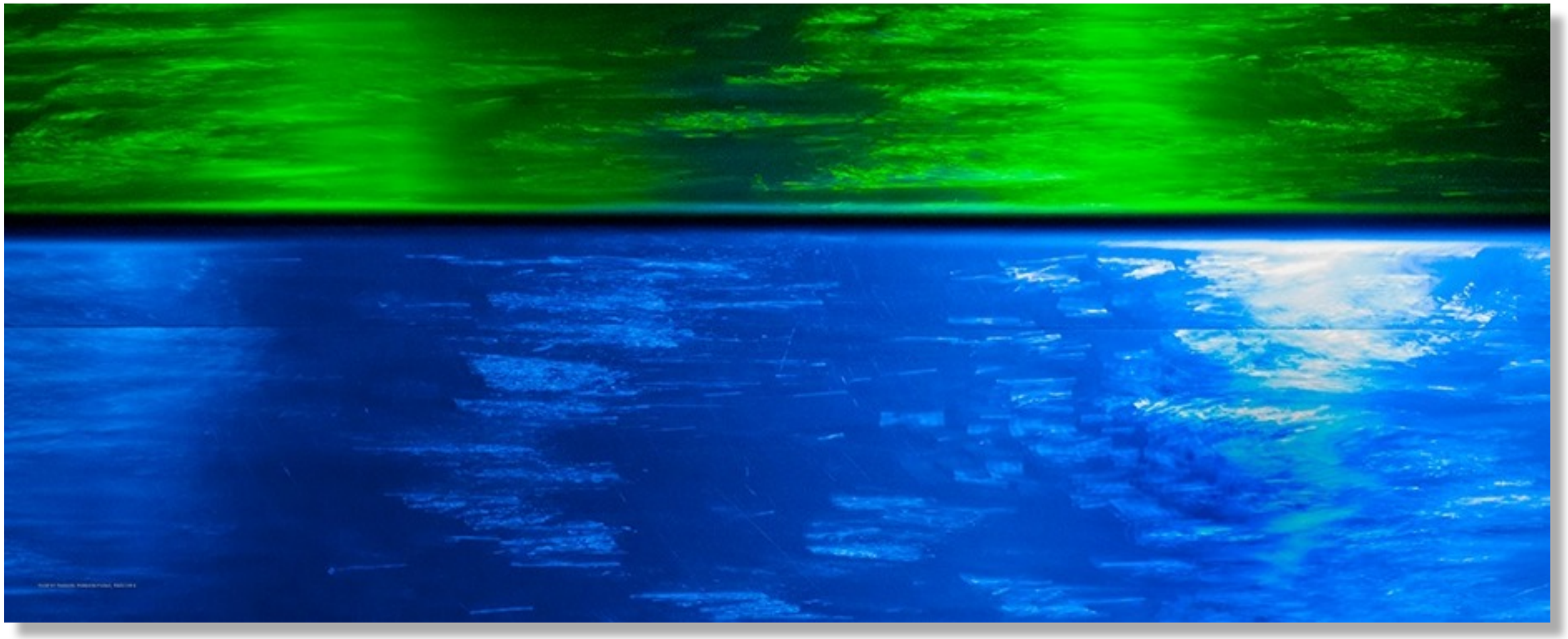
Die Kontraste des Bildes mit seinen ausgeprägten Tiefen und Lichtern spiegelt sich auch inhaltlich wieder: Das alte, etwas angerostete Fahrrad vor der Fassade im Kontrast zu einem gerade in der Renovierung befindlichen Ladengeschäft. Beides „trendy“.

Kran, Hamburg 2013



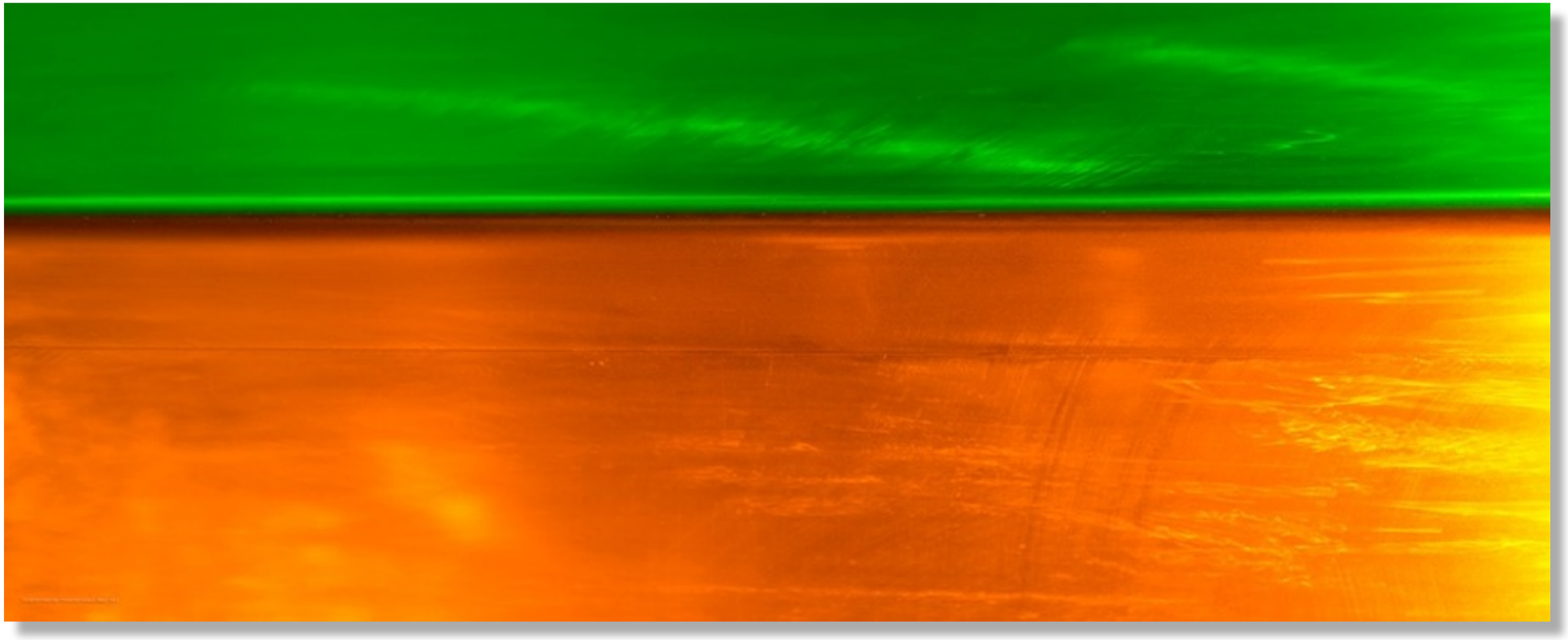
So, wie der Kran ein Hochhaus in Teilen hoch hievt, wird er nun seinerseits von einem Hochhaus, in Teile zerlegt, in Form einer Spiegelung auf die Straße zurückgegeben.

Fließende Farbe I, Berlin 2012



Ein Spiel mit Form und Farbe unterschiedlicher Bleche.

Fließende Farbe II, Berlin 2013



Ein Spiel mit Form und Farbe unterschiedlicher Bleche.

Lloyd, St. Peter 2012



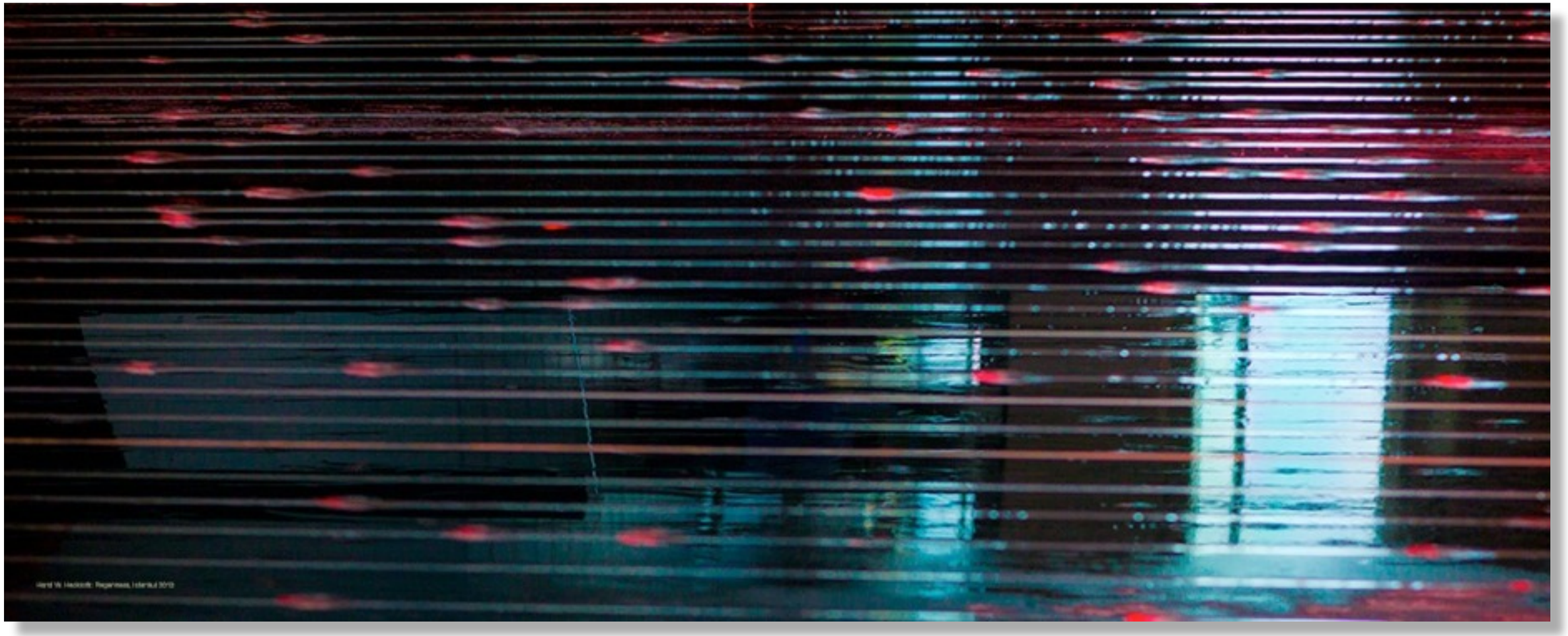
Ein Container der HAPAG Lloyd, der als Lagerraum dient. Er zeigt einerseits seine Vergänglichkeit durch das Abblättern der Farbe, andererseits seine Beständigkeit durch den guten Erhalt des Grundkörpers. Ein Spiel von Form und Farbe.

Hindernis, Wien 2012



Eine Alltagszene, das Überqueren eines Platzes. Erst durch die Konzentration auf einen Ausschnitt der Szene werden unvermutete Hindernisse wahrgenommen: Die kalte, abweisende Atmosphäre des Lichts drückt auf unsere Stimmung. Die Füße der Fußgängerin werden schwer und scheinen die kleinen Erhebungen der Trennlinie kaum noch zu erreichen. Und letztendlich droht diese Linie unmittelbar vor dem Eintreffen der Fußgängerin aus dem Boden zu schießen, um ein Überqueren des Platzes zu verhindern.

Regennass, Istanbul 2012



Auf einer regennassen Fahrbahn spiegeln sich im Abenddunkel die Fenster eines gegenüberliegenden Geschäfts und mischen sich mit den roten Spiegelungen einer Beleuchtung des Cafés, durch dessen Fenster hindurch diese Aufnahme gemacht wurde.

Die Lichter, Hamburg 2012



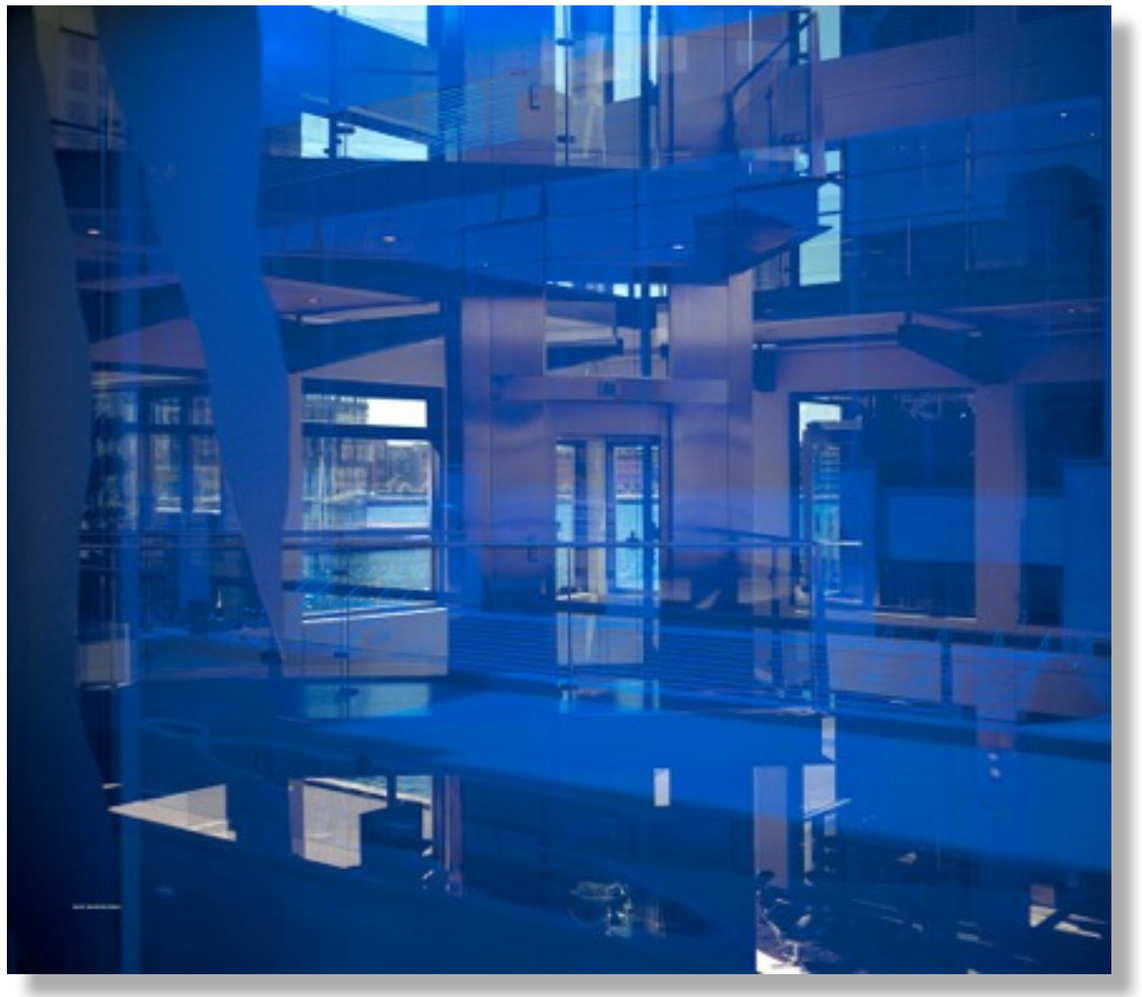
Die Sonne, als Lichtquelle unseres Sonnensystems, wird in den farbigen Birnen einer Lichterkette gebrochen. Es ist ein Symbol für die aufwändige Energieaufbereitung, die der Mensch betreiben muss, um diese Lichterkette zum Leuchten zu bringen.

Hot Summer Day, Kopenhagen 2010



Ein überraschend heisser Tag in Kopenhagen im Frühjahr 2010. Mehr oder weniger noch auf ein kühleres Frühjahr eingestellt überraschte mich diese Szene gegen Mittag auf dem Jarmers Plads in Kopenhagen: Hochstehende Sonne, grelles Mittagslicht und übermäßige, eher hochsommerliche Temperaturen. Die Szene ausserhalb des Bildes fasziniert vier Menschen, die sich ob der Hitze im kühlenden Schatten der Bäume aufhalten.

Blue Harbour, Kopenhagen 2010



Diese Aufnahme beschreibt die Wandlung vieler Häfen von Zentren des Warenaustauschs hin zu modernen Dienstleistungs- und Wohnzentren. Hafenbecken werden zu maritimen Hintergünden. Lagerhäuser zu transparenten, offenen Arbeits- und Lebensräumen.

Die Brille, Hamburg 2009



Dieses Bild verschiebt die Schärfeebene auf den Bereich vor den beiden Gläsern. Das Auge springt zunächst auf die Brille als scheinbaren Fixpunkt. Die Unschärfe zwingt den Blick aber auf die scharfe Fläche davor und irritiert den Betrachter zunächst. Ein alternativer Ruhepunkt für das Auge des Betrachters könnte dann der Glassplitter links sein. Aber auch der ist etwas unscharf gehalten. Der Betrachter ist einer ungewohnten Situation ausgesetzt, die er zunächst nicht beherrscht. Genauso wie der Brillenträger, dessen Brille durch den Aufprall auf das Pflaster einer Strasse zerstört wurde. Auch der muss sich nun an die neue Situation gewöhnen, in der er ohne Brille ad hoc keine Schärfepunkte mehr zur Orientierung findet.

Boote, Frankfurt 2007



Ein ruhiger Sommerabend, der das letzte Licht über die Boote streichen lässt.

Dokos, Peloponnes 1987



Dokos, eine kleine griechische Insel, kurz vor Sonnenaufgang. Das ruhige Meer erinnert in dieser Ausarbeitung an das Wattenmeer. Die Betonung des Filmkorns lässt die Insel etwas entrücken.

Kapitel 2

Food



Lebensmittel liefern die Stoffe, ohne die wir nicht existieren können. Warum sollte das in der Fotografie anders sein?

Die Motive sind periodisch absteigend sortiert.

Dessert „Vulkan Eifel“, Hamburg 2013



Eine Hommage an die Eifel, einem noch aktiven Vulkangebiet.

Der Vulkan (Gelée aus der Mango mit Rosine), der gerade Lava (eingedickter Saft von der Aprikose) ausspuckt, wird zur linken von Wäldern (Gelée von der Pfefferminze mit Vanille und Kiwi) und zur rechten von den Maaren (Gelée vom Curacao bleu mit Banane) flankiert. Das Bimsgestein (in Rum eingelegte Rosinen) stammt von einem früheren Ausbruch eines benachbarten Vulkans. Diese Vogelperspektive gestattet einen Blick unter die Erdkruste (Dessertteller) und gibt den Blick auf das Magma des Erdinneren frei.

Gruß aus der Küche, Hamburg 2013



Geschmacksexplosionen im Gaumen: stark reduzierte Gemüsefonds und Rinderjus mit geschmacksintensiven Schäumchen, intensiv schmeckende Tomate mit frischer Pfefferminze und Croutons.

Stars `n` Stripes, Hamburg 2012



Den Sternenbanner kulinarisch-weihnachtlich interpretiert.

Kapitel 3

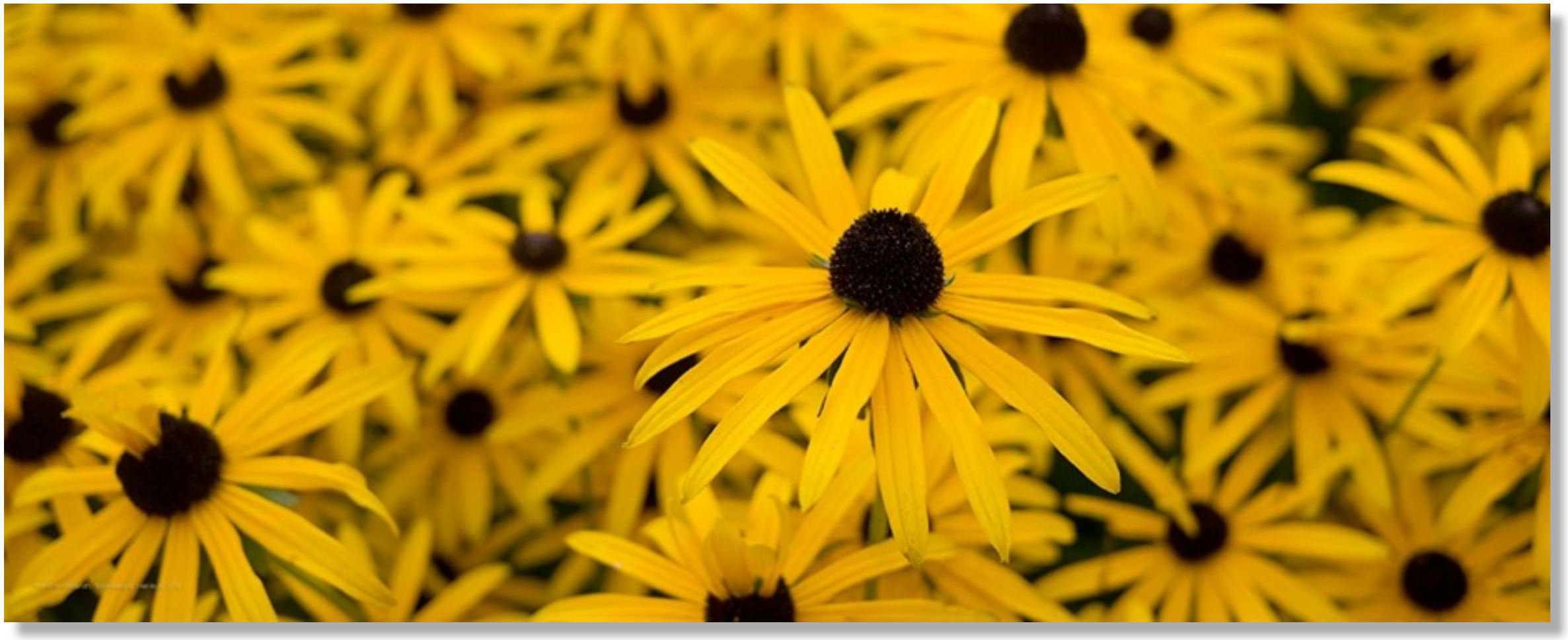
Blüten und Pflanzen



Blüten und Pflanzen sind sehr dankbare, raumschmückende Motive. Sowohl im Studio wie in der Natur zeigen sie jeweils ganz eigenständige Charaktere auf.

Die Motive sind periodisch absteigend sortiert.

Topinambur, Hamburg 2012



Das Gelb der Blütenblätter in einem wunderbaren Kontrast zu den schwarzen Kernen.

Amaryllis, Hamburg 2012



Konzentration auf Rot.

Herbststimmung, Hamburg 2012



Herbstfarben überziehen nach dem ersten Frost die Bäume.

Tintenfisch-Aloe, Manacor 2012



Farbenpracht am Mittelmeer. Das warme, helle Rotorange der Blüte spiegelt die wohlige Wärme dieses Tages wider. Im Hintergrund der bildliche Gegensatz zur warmfarbigen Blüte und der sommerlich warmen Luft, das kühlende Meer.

Rose, Hamburg 2011



Die Rose steht oft auch für das Perfekte. Das Perfekte ist wiederum nur ein Ausschnitt des Gesehenen, der von unserem Denken gefördert wird. Trotzdem ist das nicht ganz Vollkommene, das gerade anfängt, Spuren des Zerfalls zu entwickeln, anwesend.

Mammutblatt, Hamburg 2010



Wie ein Stadtplan mit seinen Strassen und Vierteln, leichten Höhenzügen und Tälern legt sich das Mammutblatt auf diese Fotografie.

Kapitel 4

Hamburg

Der Hafen von Hamburg und seine Elbgebiete haben nach wie vor eine sehr hohe Anziehungskraft. Es sind die Orte der Stadt, die mit ihren ständig wechselnden Kulissen und Lichtstimmungen eine Vielfalt wunderbarer Kontraste hervorzaubern.

Die Motive sind periodisch absteigend sortiert.

Wasserschlößchen, Hamburg 2012



Das Wasserschlößchen in der Speicherstadt ist eines der bekanntesten Motive Hamburgs.

Köhlbrandbrücke, Hamburg 2011



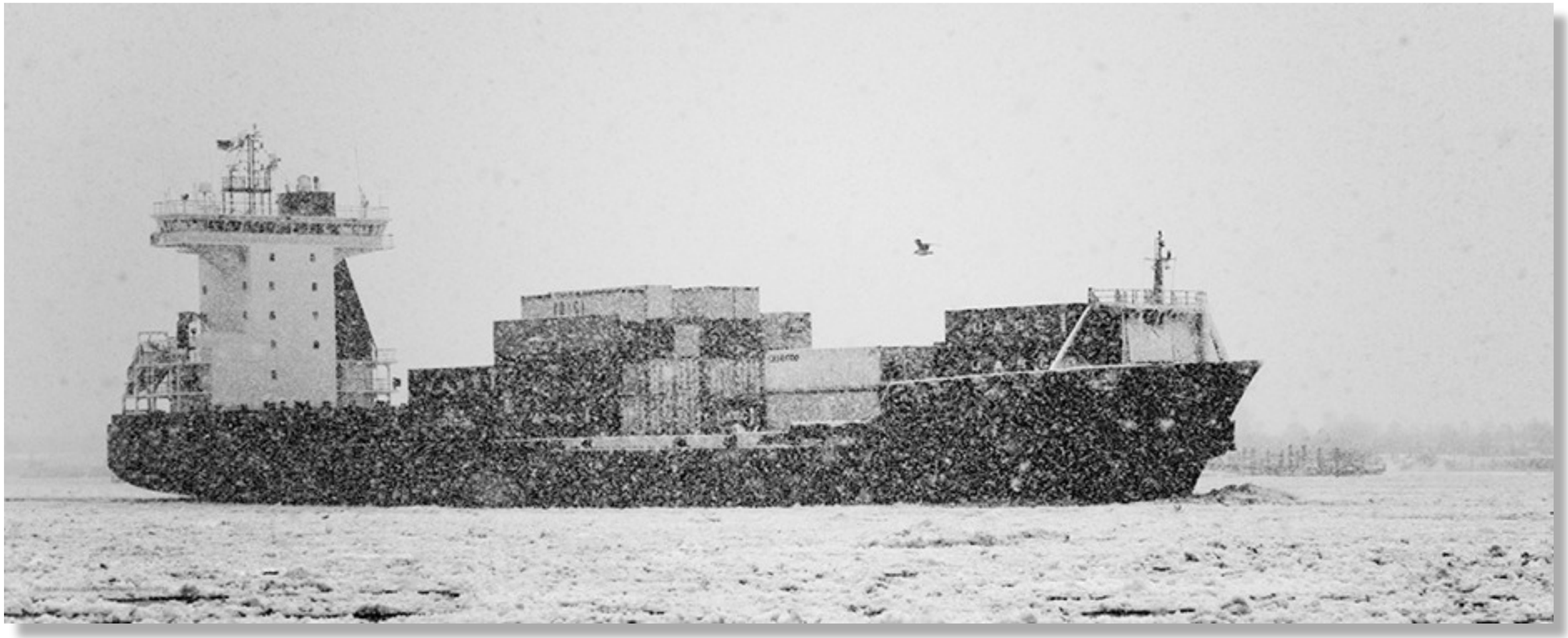
Diese Aufnahme entstand auf einer Fahrt auf der Süderelbe durch den Hafen. Blickfang ist der rechte Pfeiler der Brücke, der das Auge nach oben führt. Der Blick wird dann von den Seilen wieder sanft nach unten begleitet. Die Laternen bilden eine leichte, fast nur angedeutete Begrenzung nach unten.

Der Dicke kommt rein, Hamburg 2011



Kurz vor dem Ausbruch eines Regenschauers ein Containerschiff auf Bergfahrt in Höhe Blankenese.

Die Möwe, Hamburg 2010



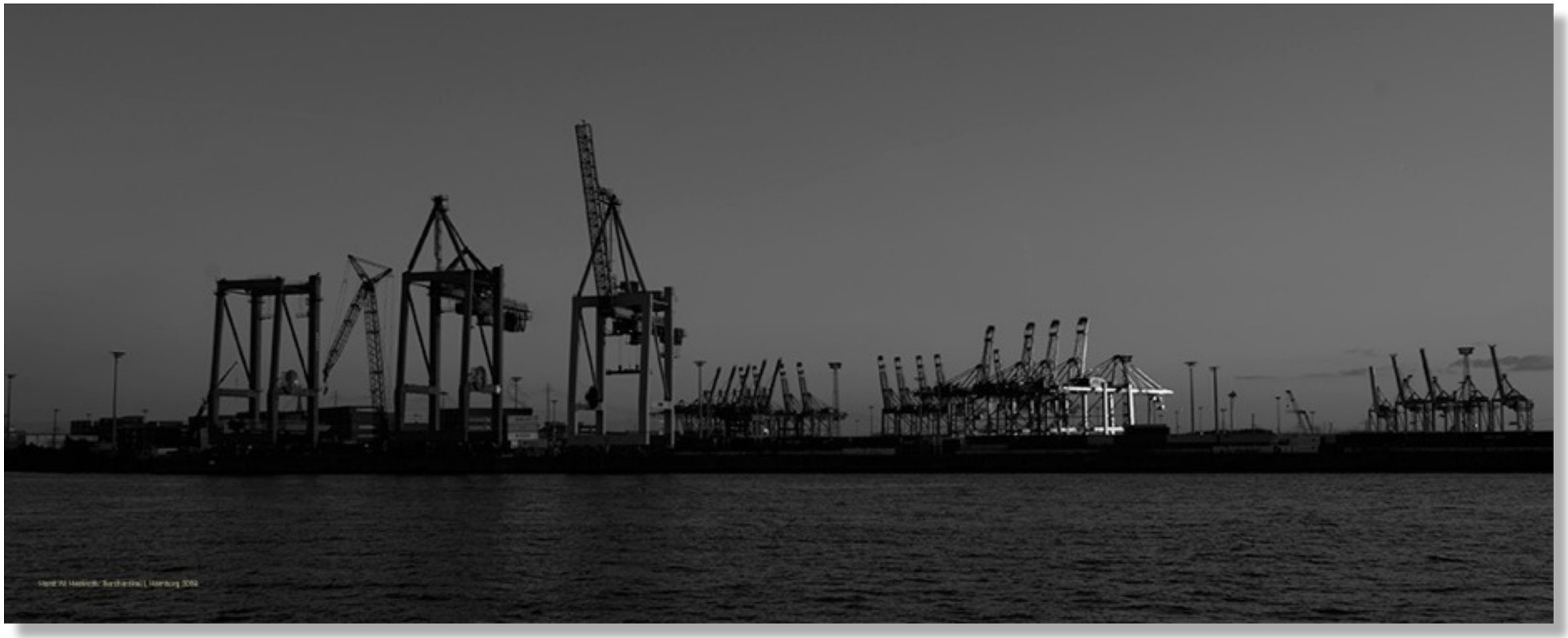
Die Fotografie zeigt einen Feeder bei der Ausfahrt aus dem Hamburger Hafen. Es deutet an, was die Seeleute auf offener See erwarten wird: ein kräftiges Tief. Wie zur Warnung zieht die Möwe die Rückkehr in den Hafen vor.

Schleppermanöver, Hamburg 2010



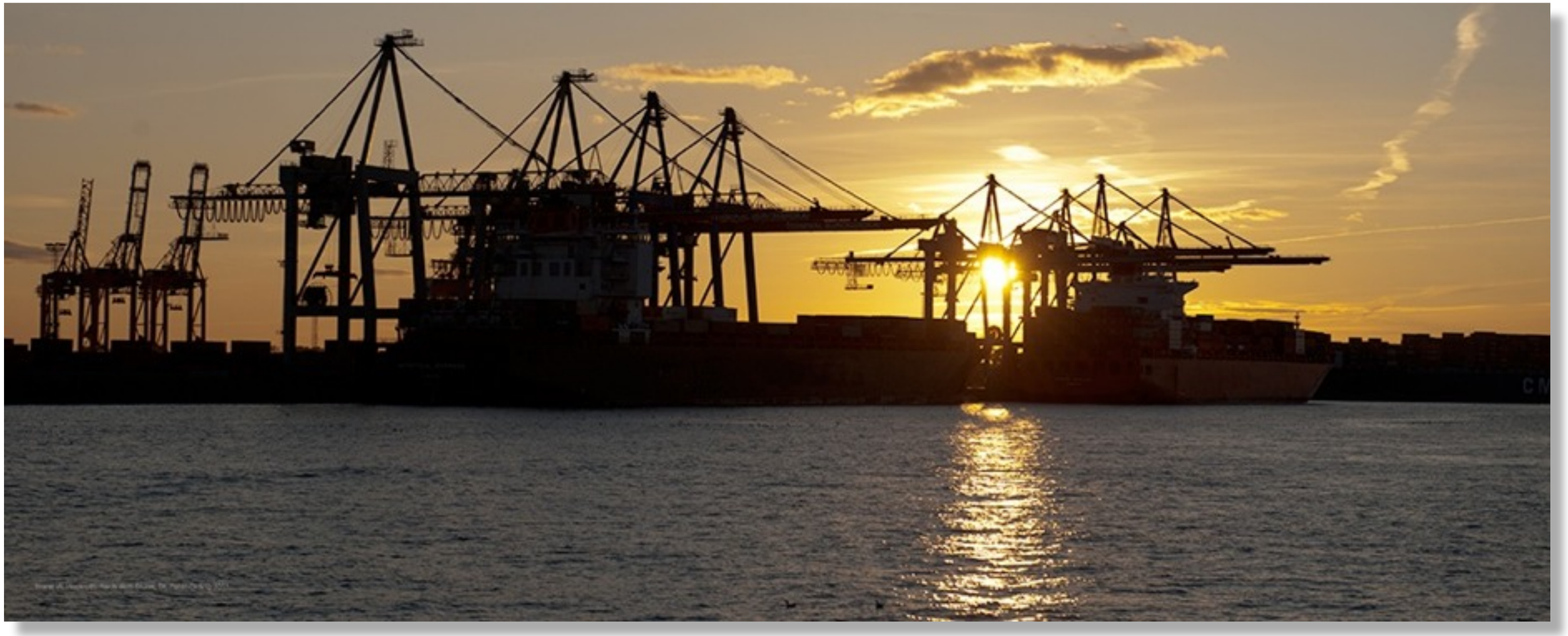
Ein Schleppermanöver auf der Elbe auf Höhe Finkenwerder.

Burchardkai I, Hamburg 2009



Der Burchardkai repräsentiert den modernen Hafen. Diese Abendstimmung, bei der die Sonne gerade noch einige Kräne erhellt, beschreibt die Leere des Hafens zu Krisenzeiten. Unterstützt wird diese düstere, leise Stimmung durch das ruhige Wasser der Elbe.

Burchardkai II, Hamburg 2009



Zwei Containerschiffe am Burchardkai.

Takelage, Hamburg 2009



Mühlenberger Loch, Hamburg 2009



Verklärt romantische Winterstimmung am Mühlenberger Loch mit Blick nach Cranz. Der zarte Nebel über den Eisbrocken verschmilzt die breite Elbe mit dem gegenüberliegenden Ufer. Die Mittagssonne spielt mit der darunter liegenden Wolke und lässt die Schattenseite des Schiffes im Schwarz versinken.

Der Fotograf, Hamburg 2009



Es sind genau diese Momente, die das Fotografieren oft so spannend machen: Meine Aufnahmen waren fertig, mein Equipment abgebaut und bis auf die Kamera schon verpackt. Bei einem letzten Blick auf die Elbe entdeckte ich diesen Fotografen, der während meines Einpackens damit begonnen hatte, sein Equipment aufzubauen.

Hafen, Hamburg 2009



Ein Blick von der Jugendherberge auf die gegenüberliegenden Kranlandschaften des Hafengebietes.

Kapitel 5

Seaside

Die herrlichen Motive der Küste, bestimmt durch Gezeiten, Wetterstimmungen und ihrer typischen Fauna und Flora, finden Sie in dieser Rubrik.

Die Motive sind periodisch absteigend sortiert.

Nach dem Sturm, St. Peter-Ording, 2011



Ein Orkantief, dass von der Ostsee über Norddeutschland gezogen war, hinterließ auf seiner Rückseite eine herrlich ruhige Atmosphäre, kurz bevor der Alltag seine Tätigkeiten wieder aufnahm. Die Sonne durchbricht den Rand der letzten Regenwolken, die ersten Vögel ziehen wieder ihre Runden an der Küste.

Blick der Möwe, Laboe 2012



Priel, St. Peter-Ording, 2012



Eine Besonderheit des Watts sind die durch die Gezeiten geschaffenen Strukturen im Sand. Die Sonne formt daraus ein wunderbares Lichter-Schatten-Spiel.

Horns Rev, Horns Rev 2011



Die Windkraftanlagen vor Horns Rev an der dänischen Küste. Die Linien der Anlagen werden von den Bugwellen zweier Wartungsbote, die selber kaum wahrnehmbar sind, gekreuzt. Die Fotografie bekommt dadurch eine wunderbare Spannung.

Strand, Fanø 2009



Die Ruhe und Gelassenheit in der Weite des Strandes von Fanø kurz vor Sonnenuntergang.

Kapitel 6

Worte in Bildern



Das Spiel mit den Worten, ausgedrückt in Fotografien. Ideen, die unvermutet kommen, einen beschäftigen und nach einer Lösung verlangen. Wohl dem, der eine hat.

Die Motive sind periodisch absteigend sortiert.

Zwo, Hamburg 2010



Poliz Ei, Hamburg 2010



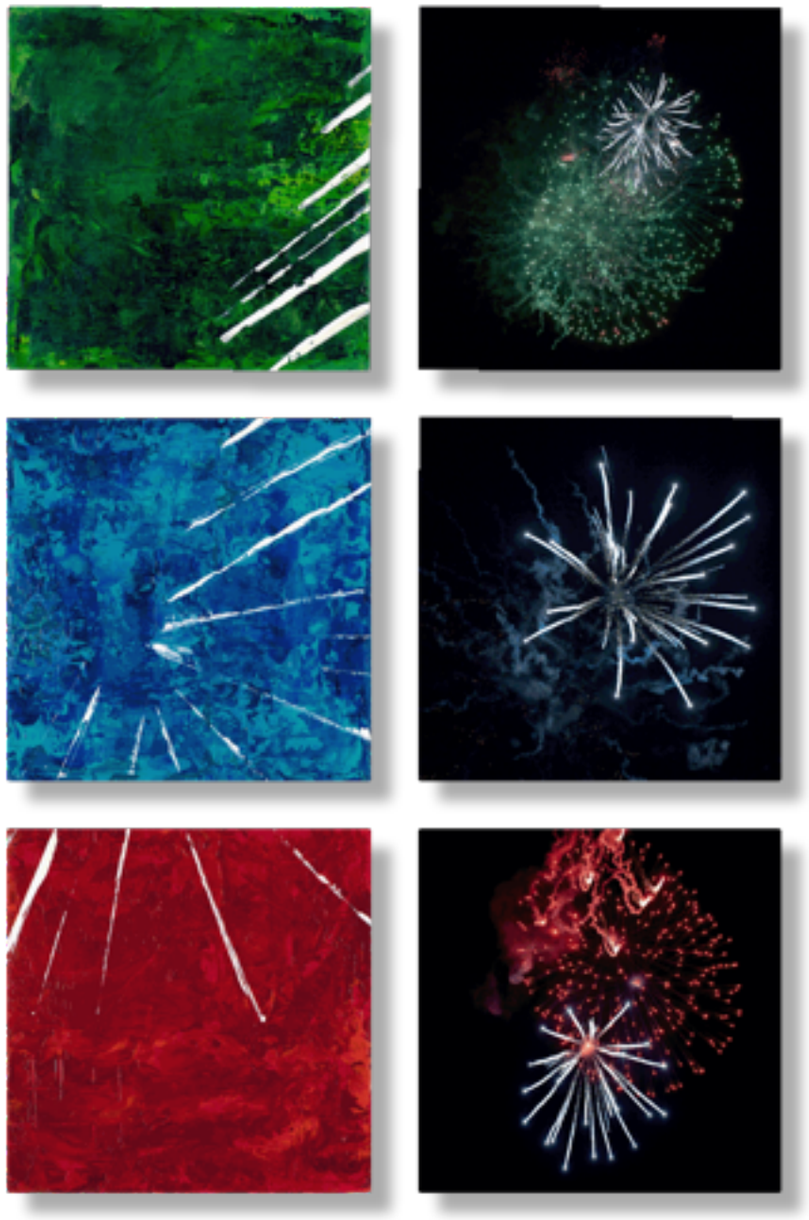
Kapitel 7

Gemeinsame Werke



Schauen Sie sich die Bilder an, die die Malerin Kerstin Strack mit mir als gemeinsames Werk geschaffen hat. Es sind Kombinationen von Fotos und Malereien auf unterschiedlichen Trägermaterialien wie Leinwand und Holz. Den Bogen zwischen Malerei und Fotografie zu beschreiten und zu beschreiben soll im Mittelpunkt der gemeinsamen Werke stehen: unterschiedliche Medien, unterschiedliche Materialen und unterschiedliche Sichtweisen gleicher Motive zweier Autoren zu verbinden. Ob es gelingt hängt von Ihnen, dem Betrachter, ab.

Die drei Temperamente



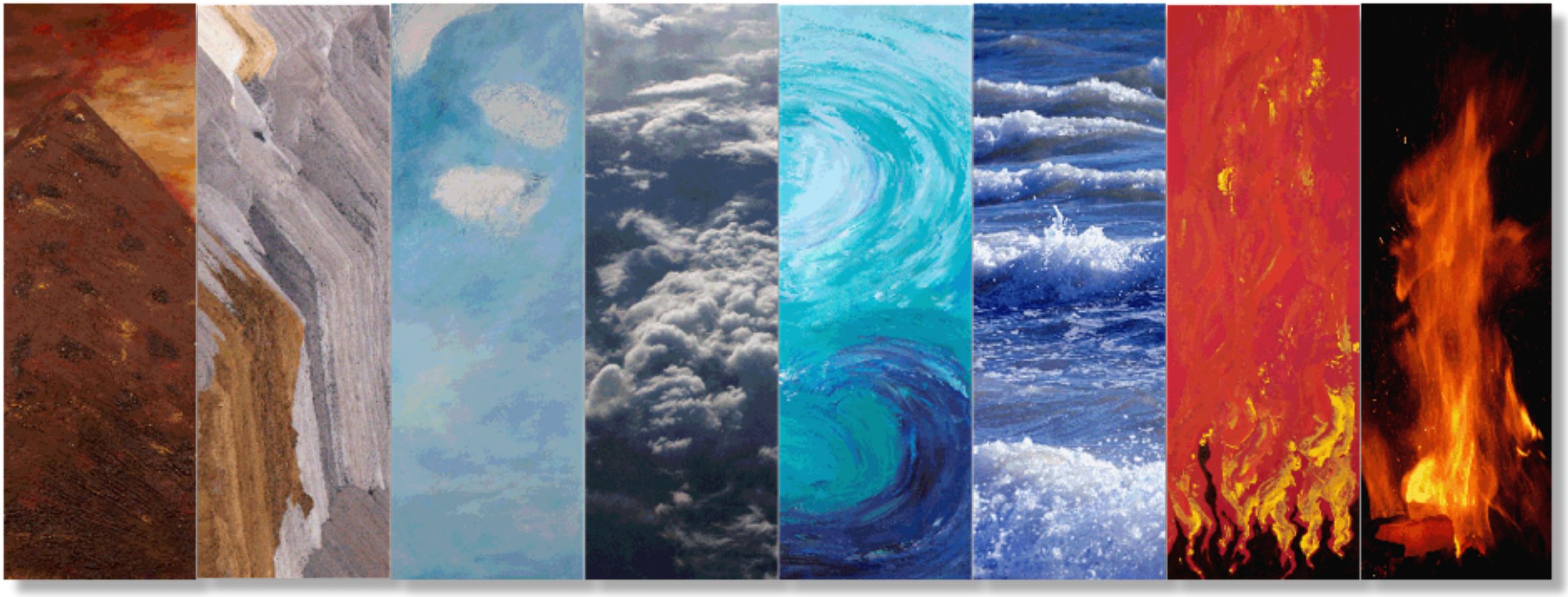
Kerstin Strack stellt in ihrem Werk "Temperament" unterschiedliche Temperamente eines Individuums dar. Sie bedient sich der klassischen Farbenlehre zur Beschreibung dieser Temperamente. Das verbindende Element dieser unterschiedlichen Temperamente sind die Linien, gleich dem menschlichen Körper, der diese Temperamente in sich vereint. Horst Heckroth greift diesen Ansatz in den Fotografien des Feuerwerks auf. Zu jeder Grundfarbe von Kerstin Stracks Bildern gibt es eine Grundfarbe im Feuerwerk. Diese symbolisch für unterschiedliche Temperamente stehenden Farben werden durch die Streifen, gebildet durch explodierende Feuerwerkskörper, unterstützt. Jedem abstrakten Element der gemalten Werke steht ein Element in der realen Abbildung der Fotografien gegenüber. Hamburg 2009

Blue Box



"Blue Box" entstand beim Vorbeigehen an einem Kühlhaus. Die Farben und Strukturen der aufgestellten Kunststoffkisten, die wohl auf ihre Reinigung warteten, waren ein ideales Aufnahmeobjekt. Was liegt näher, als diese Strukturen reliefartig in der Malerei fortzuführen. Die blauen Farben erinnern an die Kühle der in den Kisten transportierten Lebensmittel und erfrischen, sommerliche Temperaturen vorausgesetzt, auch den Betrachter. Acryl und Fotografie auf Leinwand, ca. 60cm x 50cm. Hamburg 2009

Die vier Elemente



Kerstin Strack beginnt ihr Werk mit den beiden ruhiger dargestellten Elementen "Erde" und "Himmel", um dann in die lebendigen Elemente "Wasser" und "Feuer" überzuleiten. Wasser und Luft, die immer wieder in Ruhe sind, werden Wasser und Feuer, die immer in Bewegung sind, gegenübergestellt. Horst Heckroth nimmt diese Idee des Ursprungs auf, zieht aber die Spannung seiner Fotografien im Gegensatz zu Kerstin Strack nicht aus den Elementen selbst, sondern aus dem Einfluss, den der Mensch in unserer Zeit auf diese Elemente nimmt. Der Mensch schichtet die Erde um (Tagebau), nutzt die Luft als Transportweg (Blick auf die Wolken vom Flugzeug aus gesehen), erholt sich am Wasser (seichte Ostseewellen) und schürt das Feuer zur Herstellung von Gebrauchsgütern (Schmiedefeuer). Hamburg 2009

Die vier Spiralen



Kerstin Strack hat eine Spirale aus Blattgold und silbernen Steinchen geformt. Damit setzt sie dieses Symbol für Dynamik in unsere heutige Welt globalisierter Produktionsprozesse und Finanzmärkte. Deren Ethik wird durch shareholder value bedrängt, wenn nicht gar verdrängt. Ebenso wie die Spirale erfahren diese Märkte eine nicht vorhersehbare Dynamik, deren Ende aus der Spirale heraus nicht absehbar ist. Horst Heckroth greift in seinen Fotografien dieses Element der Spirale auf und möchte ihre Dynamik durch die Umsetzung in Form einer Schnecke bremsen. Die Spirale wird bei den Fotografien ein Element der Stabilität des Schneckenhauses, die Schnecke bestimmt mit ihrem Lebensrythmus die Dynamik. Aber auch sie muss sich auf ihre Umwelt einlassen und kann sich nicht völlig isolieren. Acryl-Collage und Fotografien auf Leinwand, ca. 100cm x 120cm. Hamburg 2009

Herbst



Die Herbstblätter bilden das gemeinsame Motiv für Malerei und Fotografie. Während Kerstin Strack die Grundform von 4 Feldern, entsprechend der 4 Jahreszeiten, und das Motiv des Blattes vorgibt, öffnet Horst Heckroth mit seinem fotografischen Herbstblatt eines der Felder als Fenster in die Realität. Die drei verbleibenden gemalten Felder finden sich in den drei hellen Flächen im rechten oberen Feld wieder. Entsprechend sind insgesamt nur drei Blätter abgebildet. Acryl mit eingearbeiteter Fotografie auf Leinwand, ca. 50cm x 50cm. Hamburg 2009.

Red Boom



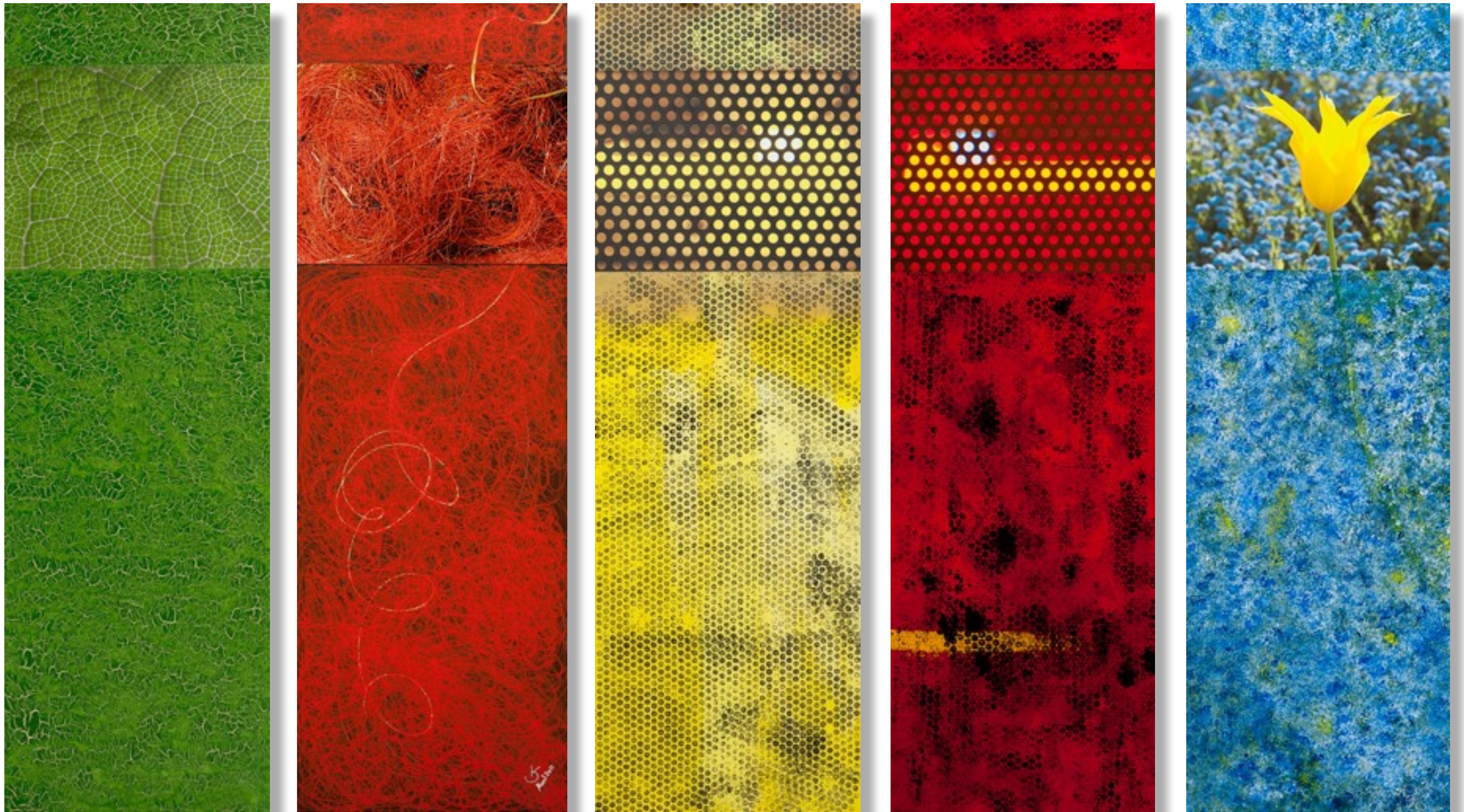
Die Inspiration zu diesem Bild gab eine gesplitterte Scheibe im Treppenhaus eines Frankfurter Parkhauses. Die Fotografie gibt die Strukturen vor, die in der Malerei von Kerstin Strack ihre Fortführungen erfahren. Acryl mit eingearbeiteter Fotografie auf Leinwand, ca. 50cm x 60cm. Hamburg 2009.

Westerland



Fotocollage aus Kerstin Stracks "Blankenberge" und Horst Heckroths "Hindenburgdamm". Die windstille See bei ablaufendem Wasser mit ihren herausgearbeiteten grafischen Strukturen vermittelt Ruhe. Die unruhige silhouettenhafte Darstellung einer Stadt, über der sich ein unruhiger Himmel bildet, steht hierzu im Kontrast. Diesen Kontrast kann das Auge nachvollziehen: findet es zunächst im Vordergrund Halt, versucht es doch im nächsten Augenblick auf den anderen Teil überzuspringen. Das erfährt auch der Reisende, dem das Landschaftsbild auf dem Weg nach Sylt Entspannung verspricht, um ihn im urbanen Westerland mit der Lebendigkeit einer Stadt zu konfrontieren. Hamburg 2009

Strukturen



Strukturen finden wir überall, solange wir nur genau hinschauen. Gebilde aus Farben und Formen, gemischt mit Licht und Schatten, regen unsere Phantasie an und fordern sie heraus. Eine schier unendlich große Vielfalt voller Abwechslung und Überraschungen.

Kapitel 8

Informationen



Hier finden Sie Impressum,
Kontaktmöglichkeiten und
weiterführende Informationen

Anregungen zu diesem Buch sind immer gerne willkommen. Weitere Informationen finden Sie im Web auf www.twin-art.de .

Version 1.0 vom 14. März 2014

Die Urheberrechte an den Bildern liegen bei Horst W. Heckroth oder Kerstin Strack oder Kerstin Strack und Horst Heckroth.

Verantwortlich: Horst Heckroth, Jürgensallee 55a, 22609 Hamburg